



**Berichte und Informationen
aus dem**

G ymnasium
R heinkamp
E uropaschule
M oers

Kopernikusstr. 8
47445 Moers
Tel. : 02841 / 9 42 80

Fax : 02841 / 94 28 28

E-Mail : sekretariat@gymnasium-rheinkamp.de
<http://www.gymnasium-rheinkamp.de>

März 2018

Aktuelles aus der Schülersvertretung

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe interessierte Leserinnen und Leser,

das erste Halbjahr ist nun vorbei und wir von der SV haben im Gesamten schon acht Projekte für die Schülerschaft durchgeführt, waren beim Grillfest und beim Tag der offenen Tür vertreten, haben zwei Partys für euch veranstaltet, die erste BSV-Sitzung bei uns am GREM organisiert, uns auf Seminaren fortgebildet, waren für euch in der Schulkonferenz und in der Planungsgruppe für Schulentwicklung sowie in den Fachkonferenzen der einzelnen Fächer vertreten und haben schlussendlich nun auch SV-Paten für jede Stufe festgelegt.

Insgesamt war es bisher also eine sehr produktive und erfolgreiche Zeit und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Helfern für ihren Einsatz bedanken. Dazu zählen neben den sehr engagierten SV-Mitgliedern natürlich auch die Schulleitung, der Hausmeister (für uns eine sehr wichtige Person!), unsere SV-Lehrerinnen (Frau Bories und Frau Hilgert) mit anderen Lehrerinnen, die uns vor allem bei unseren Partys unterstützten, aber auch andere Schülerinnen und Schüler, die vielleicht keine SV-Projekte mitgeplant haben, sich aber trotzdem für eine Abwechslung im Schulalltag eingesetzt haben.

Ich finde es wirklich klasse, was bisher alles veranstaltet wurde (mit Ausnahme dessen, was im letzten Artikel beschrieben wird) und um auch euch einen kleinen Einblick in unsere Aktivitäten zu geben, folgen nun einige Artikel, geschrieben von unseren SV-Mitgliedern.

Viele Grüße
Julian Braun als euer Schülersprecher

SV-Fahrt 2018

Eigentlich begann unsere diesjährige SV-Fahrt, wie es sich keiner von uns gewünscht hat. Das Wetter war äußerst bescheiden, wir verpassten einen Bus nach dem nächsten und kamen dann auch noch klatschnass in der Jugendherberge in Xanten an, was evtl. auch dazu führte, dass die sowieso schon kranken Personen noch „krank“ wurden. Positiv betrachtet, schweißte uns dies als Gruppe aber auch zusammen...

Nach einem leckeren Mittagessen beschäftigten wir uns am ersten Tag mit den Strukturen unserer SV und überlegten uns, wie wir SV-Arbeit zukünftig noch effektiver gestalten können. Gute Ideen entstanden, auch dank unseres Seminarleiters, Achim Böttcher, der sich leider pünktlich zur Halbzeit unserer Fahrt verabschieden musste, weil mittlerweile auch ihn die Krankheitswelle eingeholt hatte. Schade!

Natürlich hat das unsere engagierte Truppe nicht aus der Bahn geworfen: Mit

dem am Vortag durch Achim angeeigneten Wissen über die Rechte und Pflichten einer Schülerversammlung starteten wir in den zweiten Tag, an welchem wir, aufgelockert von Spielen und mit geschärftem Sinn und nach einer anstrengenden Werwolfsjagd, eifrig an alten Projekten feilten, diese wie auch neue planten und in kleinen Vorträgen vorstellten.



Gruppenbild SV-Fahrt 2018

Zwischendurch unterbrachen wir immer mal wieder unsere „Kopfarbeit“ und es gab zum Wiederwachwerden ein paar kleine Koordinationsspiele, die, für den einen mehr und für den anderen etwas weniger, erfolgreich gemeistert wurden. Könnt ihr zum Beispiel die rechte Hand nach links kreisen lassen, während der Fuß derselben Seite eine Sechse formt? Probiert es einmal aus.

Schlussendlich gingen diese drei Tage, wie immer, natürlich viel zu schnell vorbei. Trotz der Anfangsschwierigkeiten haben wir aber sehr produktiv gearbeitet, denn jeder war stets voller Enthusiasmus und Eifer dabei und konnte super Ergebnisse abliefern. Wir freuen uns schon darauf, euch die Ergebnisse zu präsentieren und hoffen, dass sie euch gefallen.

Ebru Ünver

SV Nikolaus Aktion 2017

Auch in diesem Jahr hat sich die SV zur Weihnachtszeit etwas Schönes für unsere Schülerschaft überlegt. Schüler hatten die Möglichkeit, in den zwei Wochen vor den Weihnachtsferien einen Schokonikolaus vorzubestellen und diesen mit einer persönlichen Nachricht an Freunde oder den Lieblingslehrer zu verschicken. Schokonikolaus samt Weihnachtsgruß wurden vor den Ferien von unseren SV-Weihnachtsmännern (und auch -frauen) persönlich an die Empfänger übergeben. Nicht nur die Schüler und Lehrer des GREM hatten Grund sich zu freuen, die Hälfte des Erlöses jedes verkauften Nikolauses wurde gespendet, an den Verein „Gegen Kinderarmut e.V. Deutschland“, der auch die Aktion „Engelbaum“ unterstützt. Dieses Jahr haben wir dank eurer tatkräftigen

Unterstützung über 50 € sammeln können, welche geholfen haben, bedürftigen Kindern ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten. Wir hoffen, dieses Ergebnis nächstes Jahr toppen zu können, also haltet Anfang Dezember Ausschau nach unseren SV-Ständen!

Isabel Ahrenhold

Die erste SV-Lesenacht vor Weihnachten

Draußen war es schon dunkel und die behagliche Wärme in der Mensa sorgte für die richtige Stimmung, als am 19. Dezember die erste SV-Lesenacht am GREM stattfand.



Gruppenbild SV-Lesenacht 2018

In gemütlicher Runde, gegenüber vom Weihnachtsbaum, der in unserer Mensa stand, wurden den Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen von Mitgliedern der Schülerversammlung Märchen, Adventsgeschichten und Weihnachtsgedichte vorgelesen. Dabei wurde viel gelacht und gegen Ende des Abends entstanden Gespräche über die Weihnachtstraditionen in anderen Ländern und die eigenen Pläne und Wünsche für das diesjährige Weihnachtsfest, während Plätzchen und Getränke für das leibliche Wohl sorgten.

Die Mitglieder der SV bedanken sich bei allen Kindern, die da waren und freuen sich schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt „Advent, Advent ein Lichtlein brennt...“ und wir mit der Lesenacht gerne in die zweite Runde gehen würden!

Dina Schewtschenko

Neue Bank auf dem A-Schulhof

Ungefähr 15 Monate und jede Menge Geduld, die wir aufbringen mussten, hat es nun gebracht, bis unsere erste neue Bank auf dem A-Schulhof montiert wurde. Dafür, so ist zumindest unser Eindruck, wird sie in den Pausen viel genutzt und ergänzt den A-Schulhof sehr gut.



SV-Mitglieder auf der neuen Bank

Zukünftig sollen auch noch weitere Bänke, dann auch auf dem C-/D-Schulhof folgen. Wir verfolgen das Projekt natürlich im Namen der gesamten Schülerschaft weiter und geben unser Bestes, dass die nächsten Bänke DEUTLICH schneller kommen. Übung haben wir ja jetzt schließlich...

Julian Braun

Stellungnahme der SV zum Toilettenvandalismus

Wie Ihr sicherlich alle mitbekommen habt, gab es in der letzten Zeit mehrere Fälle von Vandalismus, hauptsächlich auf den Jungentoiletten.

Wir von der SV möchten im Namen aller Personen, die sich zu benehmen wissen, betonen, dass wir es überhaupt nicht in Ordnung finden, wie mit unseren Toiletten umgegangen wird, geschweige denn, dass wir verstehen können, was zu solchen (Straf-)Taten motiviert. Was wir allerdings sagen können ist, dass es auf gut Deutsch gesagt „scheiße“ ist, auf Aushilfstoiletten ausweichen zu müssen. Gerade weil so etwas vor allem Unschuldige belastet, wollen wir an dieser Stelle an alle appellieren, dass die Schultoiletten in Zukunft so genutzt werden, wie es sich gehört.

Das ist schließlich im Interesse aller!

Abschied ...

Ein Mann für alle Fälle

„Ein Fenster in Raum C205 lässt sich nicht mehr kippen.“

„Die Tür des Klassenarbeitsraumes springt immer wieder auf.“

„Ich brauche ganz dringend ein Verlängerungskabel“. ...

Die Liste der täglichen Wünsche und Probleme ließe sich endlos fortsetzen. Aber keine Sorge, ich möchte nun kein großes Wehklagen über die alltäglichen Probleme anstimmen, denn wir hatten ja unsere gute Seele, Udo Thüerer, stets vor Ort. Immer ein offenes Ohr für unsere Wünsche,

Fragen und Anregungen, ausgestattet mit handwerklichem Geschick, großem Einsatzwillen und Ideenreichtum, so kennen und schätzen wir ihn.

Keiner ist besser über das „Innenleben“ des Schulgebäudes informiert als er. Bei den zahlreichen Umbau-, Anbau- und Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre, die zuweilen völlig überraschend über das GREM hereinbrachen, behielt er den Überblick. Das kostete ihn sicherlich viel Zeit und Nerven. Trotzdem begegnete er uns immer ruhig, freundlich und zugewandt. Man hatte nie das Gefühl, ihm lästig zu sein. Und so ging man auch mal ganz gern nur auf einen kleinen Plausch in sein Büro, um mit ihm über dies und das nachzudenken.

Wir wünschen ihm, dass er seinen verdienten Ruhestand bei guter Gesundheit genießen kann, sein Wohnmobil kräftig zum Einsatz kommt und er stets einen Oldtimer in der Garage hat, der noch auf seine Renovierung wartet. Und dass wir uns nicht so ganz aus den Augen verlieren.

In der Festschrift zum 40. Schuljubiläum formulierte die damalige Schriftführerin des Fördervereins, Dorothee Voshaar, sehr treffend:

„Groß gewachsen ist er nicht, aber für uns ist er einer der ganz Großen!“

Danke, Herr Thüerer!

Im Namen der Schulgemeinschaft

Ingrid Hartmann



*Herr Thüerer bei seiner Verabschiedung im
Dezember 2018*

... und Willkommen

In die großen Fußstapfen Udo Thürers ist nun Dorian Wessels getreten. Keine leichte Aufgabe, der Nachfolger eines beliebten und geschätzten Kollegen zu werden.

Doch auch dieses Mal scheint das GREM wieder vom Glück durch einen freundlichen, aufgeschlossenen und kompetenten Hausmeisters begünstigt worden zu sein.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Im Namen der Schulgemeinschaft



Ingrid Hartmann



Mein Name ist Nina Jürgens. Viele kennen mich schon, da ich von Mai 2016 bis Oktober 2017 Referendarin am GREM war. Jetzt freue ich mich, seit November 2017 als Vollzeitkraft zum Kollegium des GREM zu gehören. Ich unterrichte die Fächer Mathematik und Biologie. Während meines Referendariats habe ich gemerkt, dass dies die richtige Schule für mich ist, an der ich weiter unterrichten möchte. Durch das sehr herzliche Kollegium und die angenehme Unterrichts-atmosphäre mit den Schülerinnen und Schülern habe ich viel Spaß an meiner Arbeit.

Hallo zusammen!

Mein Name ist Chris Ohletz, ich bin 25 Jahre alt und seit November vergangenen Jahres neuer Referendar am Gymnasium Rheinkamp in den Sekundarstufen I und II für die Fächer Biologie und Sport.

Mein Lehramtsstudium habe ich an der Universität Duisburg-Essen absolviert und 2017 abgeschlossen. Für den letzten Ausbildungsschritt, den Vorbereitungsdienst, hat es mich nun zurück an den linken Niederrhein gezogen.



Hier habe ich bereits in Neukirchen-Vluyn am Julius-Stursberg-Gymnasium das Abitur gemacht, bin zudem vor allem aus familiärer Sicht seit je her mit der Region verbunden und im ansässigen Verein immer noch als Leistungsschwimmer aktiv.

Auch meine Freizeit abseits des Vereins ist von Sport geprägt – vom Laufen/Triathlon über Beachvolleyball bis hin zum Bowling kann man mich für vieles begeistern.

Ich würde mich darüber freuen, auch bei den Kindern bzw. Jugendlichen Interesse und Spaß an biologischen Themen sowie sportlicher Betätigung zu wecken. Meiner Zeit am GREM sowie der Arbeit mit Schülern, Kollegen und Eltern sehe ich mit Spannung entgegen!

Chris Ohletz



Mein Name ist Annabelle Kreie, ich bin 27 Jahre alt und seit November 2017 Referendarin am Gymnasium Rheinkamp für die Fächer Deutsch und Philosophie.

Ich komme ursprünglich aus der Nähe von Bielefeld. Hier habe ich nach meinem Abitur zunächst ein FSJ in einer Kindertagesstätte absolviert. Die Arbeit hat mir sehr viel Freude bereitet und mich darin bestärkt, auch in Zukunft im pädagogischen Bereich arbeiten zu wollen. So begann ich im Anschluss an diese Zeit mein Lehramtsstudium an der Universität Paderborn.

Nun beginnt der Vorbereitungsdienst für mich. Eine sicherlich aufregende Zeit in einer mir noch unbekanntem Region von NRW. Die anfängliche Aufregung in der neuen Stadt wurde mir jedoch durch die freundliche und offene Atmosphäre an dieser Schule schnell genommen. Ich fühle mich jetzt schon sehr wohl hier und habe Freude an der Zusammenarbeit mit Schülerinnen, Schülern und dem Kollegium.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen an der frischen Luft, genieße lange Waldspaziergänge, entspanne beim Yoga und schätze die gemeinsame Zeit mit Freunden. Eines meiner liebsten Hobbys, wohl auch bedingt durch meine Fächer, ist das Lesen. Ich würde mir wünschen, auch die Schülerinnen und Schüler für Literatur zu begeistern und sie u.a. bei der Herausbildung eines kritischen Urteilsvermögens zu unterstützen.

Ich freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit mit der Schüler- und Elternschaft sowie dem Lehrerkollegium.

Annabelle Kreie

Besuch unserer katalanischen Partnerschüler am GREM im Rahmen des Erasmusprojekts ESWER 2018

Wir - die Erasmus Gruppe des Gymnasiums Rheinkamp - arbeiten an dem Projekt ESWER. Das ist die Abkürzung für „European Students Work on Energy Revolution“. Wir arbeiten drei Jahre lang daran, die erneuerbaren Energien in Europa anderen Schülern näher zu bringen und am Ende eine Unterrichtsreihe dazu fertig zu stellen.

An diesem Projekt arbeiten Schulen aus verschiedenen Ländern in Europa gemeinsam. Die beteiligten Länder sind Spanien, Deutschland und Polen. Dies ist das zweite Jahr des dreijährigen Projektes und deshalb haben uns unsere katalanischen Freunde besucht. Am 15.02. haben wir die Gäste vom Bahnhof abgeholt und sind mit ihnen in die Moerser Innenstadt gefahren, um mit ihnen gemeinsam zu Abend zu essen.



Am nächsten Tag konnten die Katalanen das deutsche Schulleben kennen lernen und sie hielten eine Präsentation über ihre Schule. Bei einem Workshop haben wir solarbetriebene Windräder gebaut und die Messwerte verglichen. Anschließend haben wir in unserer Mensa zu Mittag gegessen. Später sind wir in die Eishalle gefahren und haben dann im „Café del Sol“ gegessen.

Samstag ist unsere Gruppe nach Düsseldorf gefahren. Dort haben wir das Museum K21 und das Filmmuseum besucht, wo wir an einer „Horror-Tour“ teilgenommen haben. Den restlichen Tag in Düsseldorf hatten wir zur freien Verfügung. Am Abend sind wir bowlen gegangen und haben den Geburtstag eines katalanischen Schülers gefeiert. Am Sonntag mussten wir uns leider schon verabschieden, aber wir werden sie im Mai zur Summer School in Polen wiedersehen ☺. Trotzdem sind Tränen geflossen ☹.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Erasmus-Lehrern Herrn Duensing, Frau Derpmann, Frau Bories und Herrn Behrendt!

HEUREKA!

GREM nimmt erstmalig am Wettbewerb Mensch und Natur teil
HEUREKA! - "Ich habe (es) gefunden!" konnten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums Rheinkamp unlängst rufen.

Der Ausruf ist nach einer von Plutarch überlieferten Anekdote berühmt geworden, der zufolge Archimedes von Syrakus unbekleidet und laut *Heureka!* rufend durch die Stadt gelaufen sein soll, nachdem er in der Badewanne das nach ihm benannte Archimedische Prinzip entdeckt hatte. Seitdem wird Heureka als freudiger Ausruf nach gelungener Lösung einer schwierigen, meist geistigen Aufgabe verwendet und steht auch als Synonym für eine plötzliche Erkenntnis.

Leider durften die Lösungen der Aufgaben, die ein sehr gutes Allgemeinwissen, logisches Denken und eine gute Kombinationsgabe voraussetzen, nicht ganz so euphorisch auf „archimedische Art“ präsentiert werden, sondern in Form schlichter Kreuzchen. Der Wettbewerb besteht aus Multiple Choice Fragen zu naturwissenschaftlichen Themen, wobei der Mensch und seine Umwelt sowie Tiere und Pflanzen genauso thematisiert werden wie chemische, physikalische und technische Phänomene.



Zehn Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 durften sich über besonders gute Platzierungen freuen. Es wurden zwei erste Plätze, drei zweite und fünf dritte Plätze vergeben:

Den 1. Platz belegten gemeinsam Renee Oymann und Fabian Laakmann, der auf dem Foto leider fehlt. Zweite Plätze erreichten Jirina Günther, Jan Snippe und Nele Ballhaus.

Auf dem dritten Platz nur knapp dahinter landeten Nele Lux, Nathanael Gerhards, Samuel Gräsel, Maximilian Menne und Maren Schulz.

Allen Schülern hat der Wettbewerb Spaß gemacht, so die Meinung der Schulsieger stellvertretend für den Rest der Jahrgangsstufe 8.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an die Kollegen, die den Wettbewerb in ihren Unterrichtsstunden betreut und durchgeführt haben.

Anja Wollermann

Informatik-Biber-Wettbewerb 2017

Bereits 2016 durften sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 im Rahmen der Informatikkurse von Herrn Droste bei ihrer ersten Teilnahme am Informatik-Biber über zahlreiche Auszeichnungen freuen.

2017 weitete das GREM die Teilnahme auf alle Jahrgangsstufen aus, die Informatik als Fach anbieten. 80 Schülerinnen und Schüler nahmen somit zum zweiten Mal am Informatik-Biber teil.



Eine Gruppe der diesjährigen Teilnehmer nach der Vergabe der Zertifikate

Der Informatik-Biber als Informatik-Wettbewerb findet einmal jährlich im November statt mit dem Ziel, das Interesse an wesentlichen Fachkonzepten des Faches durch das Lösen kniffliger Aufgaben zu intensivieren. Die Schülerinnen und Schüler erfahren des Weiteren, wie die Informatik alle Bereiche des Alltags durchdringt und wie vielseitig ihre Anwendungsmöglichkeiten sind.



Die Erst- und Zweitplatzierten Schüler über den 3. Rang freuen, Alessandro Berteza, Vincent Borresch und David Stiefel über den 2. Preis sowie Lennart Hoffmann, Lewin Hoffmann und Yannic Kuhlmann über den 1. Preis.

Oliver Droste

„Immer der Nase nach“

lautete das Motto der letzten Ausschreibung des Wettbewerbs „biologisch“. Rund um das Thema Riechorgan konnten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 neben der Unterrichtszeit theoretische und experimentelle Aufgaben bearbeiten. So sollte unter anderem gemessen werden, wie genau verschiedene Testpersonen mit verbundenen Augen den Standort einer Duftquelle bestimmen können. Noch größeren Körpereinsatz verlangte den Forschernasen ein Versuch zum Thema Schweißfüße ab: Der Geruch von Essig sollte unter Zugabe von Natron verändert werden. Bei dem Wettbewerb mussten die Jugendlichen sowohl theoretische als auch experimentelle Aufgaben zum Geruchssinn lösen.

Für die 29 erfolgreichen Schülerinnen und Schüler der jetzigen 7a und 7c gab es Urkunden „mit sehr gutem Erfolg“ und „mit gutem Erfolg“. Die besten Ergebnisse erzielten Jasmin Hoffmann, Merit Wichern, Lenja Kehl, Helen Michaelis, Paula Müller und Sophie Sauer.

Anja Wollermann

Berufetag 2018

In diesem Jahr fand der 12. Berufetag am GREM statt. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 (Q1) konnten sich am 24.02.2018 Informationen zu verschiedenen Berufsfeldern aus erster Hand beschaffen. Die Referenten hatten diesen Samstagvormittag für unsere Schule reserviert, um ihren Beruf, Werdegang, Fortbildungsmöglichkeiten und Vor- und Nachteile ihres Berufsfeldes vorzustellen.



Zudem konnten sich die Schülerinnen und Schüler über Studienbedingungen an der Hochschule Fontys in Venlo sowie an der Hochschule Niederrhein informieren. Über Möglichkeiten, als Au pair zu arbeiten, mit Work und Travel die Welt zu erkunden, oder Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bei der Bundeswehr zu nutzen, wurde ebenfalls informiert.

Vielen, vielen Dank allen Referenten für die intensive Vorbereitung ihrer Vorträge und ganz besonderen Dank an das Organisationsteam.

Folke Ruffer

Inklusiver Impro-Marathon am Martinstag

Was hat Sankt Martin mit Inklusion zu tun? Am 11.11. feiern die Menschen in aller Welt das Fest des Heiligen Martin. Martin war ein Mann, der nicht lange überlegte, sondern handelte und half.

Spontanität und Miteinander waren auch beim 8. Inklusiven Impro-Marathon gefragt.

Jugendliche mit und ohne Behinderung trafen sich am 11.11.2017 im Studio des Schlosstheaters Moers, um unter Anleitung von Dirk Dijksma und Marcel Wald gemeinsam 222 Minuten lang zu improvisieren.



Auch Vertreterinnen des GREM waren dabei: Charlotte (9c) dirigierte einen schrägen Martins-Chor, Frau Müller wurde ein Daueraufenthalt in der Psychiatrie verordnet, Laura (9c) gruselte sich vor unsichtbaren Fernsehmonstern, Marie (9c) gab sich großem Liebeskummer hin und Selin (9c) besiegte ein Kampf-Eichhörnchen.



Wir haben viel gelernt und gelacht. Wir konnten Hemmungen und Vorurteile abbauen, über uns hinauswachsen, neue Rollen ausprobieren und Schauspielern des Schlosstheaters sehr nahe kommen. Unser Fazit: Auf der Bühne sind alle gleich, egal, ob mit oder ohne Handicap, ob Star, Schüler oder Lehrer.

Wir können jedem nur empfehlen, sich auf dieses Experiment einzulassen. Der 9. Impro-Marathon kommt bestimmt. Seid dabei!

Charlotte, Laura, Marie und Selin aus der 9c mit Frau Müller

Schüleraustausch: Citadella – Moers

Auch dieses Jahr ging es für einige aus unserem Italienischkurs zum Schüleraustausch nach Italien. Nach einer anstrengenden Flugreise wurden wir herzlich von unseren italienischen Austauschpartnerinnen und -partnern empfangen. Anschließend ging es zu unserem *neuen Zuhause* für die nächsten fünf Tage.



Gleich am nächsten Tag fuhren wir alle gemeinsam in die wunderschöne Stadt Venedig. Weil wir viel Freizeit hatten, konnten wir uns ausgiebig mit unseren Austauschpartnern unterhalten und wir lernten uns schnell kennen. In Venedig besuchten wir einen Maskenbildner, welcher uns Schritt für Schritt zeigte, wie die Masken, für die Venedig bekannt ist, hergestellt werden. Anschließend sahen wir uns die Stadt an und machten viele schöne Fotos. Es war für uns alle ein schöner und interessanter Tag, bei dem auch das Wetter mit angenehmen 20°C und herrlichem Sonnenschein mitspielte.

Die Abende standen uns frei zur Verfügung. Oft gingen wir in eine Bar, etwas essen oder wir haben den Abend zusammen mit anderen bei einem unserer italienischen Gastgeber verbracht.

In den folgenden Tagen besuchten wir weitere berühmte Orte wie Padova und die Universität, den Balkon von Romeo und Julia in Verona oder auch den Gardasee. Das waren für uns tolle Erlebnisse, die uns viel Spaß gemacht haben. Wir nahmen auch an einer Schulstunde in der Schule unserer Austauschpartner teil.

Am letzten Abend gingen wir alle zusammen Pizza essen und schon am nächsten Morgen mussten wir uns von unseren Gastfamilien und dem schönen Ort Citadella verabschieden. Für unsere Austauschpartner heißt es jedoch „Arrivederci!“, da wir uns im April nächsten Jahres wieder sehen und uns bereits jetzt auf eine weitere schöne Zeit freuen.

Wie studiert es sich bei unseren Nachbarn?



Ende November besuchte die Jahrgangsstufe 11 die Fontys Venlo University of Applied Sciences. Über 90 Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, über den Tellerrand zu schauen und während eines Workshop-Tages die Studienbedingungen in den Niederlanden näher unter die Lupe zu nehmen.

Zwei Wochen zuvor erhielten die Teilnehmer eine theoretische Einführung über die Studiemöglichkeiten an der Fontys Venlo Hochschule, um dann vor Ort in Workshops der verschiedenen Studiengänge praktische Erfahrungen zu sammeln und den grenznahen Hochschulsitz in Venlo näher kennen zu lernen.

Die sieben Workshopangebote umfassen Themen aus den Studiengängen der Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Logistik und Mechatronik. Je nach Neigung war für jeden etwas Interessantes dabei. Für die kreativen Schüler stand beispielsweise der Workshop im Studiengang Marketing, in dem eine neue Online-Werbekampagne des iPhone X entwickelt wurde, hoch im Kurs. Die technikaffinen Teilnehmer kamen mit einem Workshop zum Thema Programmieren im Studiengang Mechatronik voll auf Ihre Kosten.

Diese praxisorientierte Herangehensweise der Workshops spiegelt die typische Didaktik der Fontys Venlo wider: Nach einer kurzen theoretischen Einführung in das spezifische Workshop-Thema erhielten die Jugendlichen einen problemgesteuerten Auftrag, der gemeinsam interaktiv gelöst wurde. So mussten die frisch erworbenen theoretischen Kenntnisse direkt in die Praxis umgesetzt werden.

Im Februar werden besonders interessierte und motivierte Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, eine Woche an den Veranstaltungen eines Studienganges ihrer Wahl teilzunehmen. Unterstützt durch Studentinnen und Studenten, die ihnen als „Buddys“ zur Seite gestellt werden, können sie so tiefer in das Hochschulleben eintauchen.

Die Unterrichtssprachen an der Fontys sind in erster Linie Englisch und Niederländisch. Das GREM mit Niederländisch ab Klasse 8 und dem bilingualen Zweig ist damit als Ausbildungsstätte für künftige Studenten in den Niederlanden prädestiniert!

René Teige

Studentin für eine Woche:

Schnupperstudium an der Fontys University of Applied Sciences in Venlo

Zum ersten Mal bot sich die Möglichkeit für unsere Oberstufenschüler und Schülerinnen, für eine Woche eine Hochschule zu besuchen und dort am Studentenleben teilzunehmen. Aus den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 nahmen dieses Jahr Emma Uebbing und Jana Kleinheßeling teil und bewerteten die Teilnahme sehr positiv. Jana bekam Einblick in den Studiengang „International Business“, welchem sie komplett auf Englischer Sprache folgte. Erfreulicherweise stellte dies aber kein Problem für sie dar. Passend zur Internationalität des Campus wurde sie von einer bulgarischen Studentin begleitet, die ihr als „Buddy“ in der Woche zur Seite stand. Trotz der langen Anreise nach Venlo, welche sie eigenständig organisierte, nahm Jana an allen Veranstaltungen teil und zieht ein positives Fazit.

Emma bekam einen Einblick in den Studiengang „International Fresh Business“ und hat nach der Schnupperwoche die Fontys nun als Studienort fest ins Auge gefasst. Besonders die hervorragenden Fremdsprachenkenntnisse kamen ihr im ebenfalls englischsprachigen Studiengang zu Gute. Auch insgesamt sieht sie sich sehr gut aufgestellt, um dort ein Studium antreten und meistern zu können. Ihre Buddys sind Emma besonders ans Herz gewachsen, da hier ein großartiger Austausch auf freundschaftlicher Ebene stattfand.



Emma Uebbing und Jana Kleinheßeling

Beide Schülerinnen lobten auch die enge Kooperation zwischen GREM und Fontys und die herausragende Betreuung durch Frau Schiefke an der Fontys. Für ihre Teilnahme erhielten beide natürlich noch ein Zertifikat.

Auch im kommenden Jahr wird es für SchülerInnen der jetzigen Jahrgangsstufe

10 (nächstes Schuljahr Q1) die Möglichkeit geben, am Schnupperstudium in den verschiedenen Studiengängen der Fontys Venlo teilzunehmen. Interessenten können sich schon frühzeitig anmelden, gerne auch im Anschluss an den Workshoptag im November (siehe Artikel in dieser Ausgabe).

René Teige, Koordinator der Kooperation mit Fontys Venlo

Gastvortrag der Euregio-Rhein-Waal im Grundkurs Niederländisch

Im Januar stellten Frau De Ruiter und Frau Arntz, Mitarbeiterinnen der Euregio Rhein-Waal, ihre Organisation vor. Anlass war das Thema „Deutschland und die Niederlande als Nachbarn“ mit Blick auf die Partnerschaft beider Länder im Rahmen des Niederländischunterrichtes des Grundkurses der Q2.

Die Euregio ist eine Organisation, welche den Austausch zwischen Ländern im Grenzbereich, hier zwischen Deutschland und den Niederlanden in der Region Rhein-Waal, unterstützt. Dabei sind die Bereiche Bildung, Wirtschaft und Kultur zentral. So unterstützt die Euregio Grenzpendler und Selbstständige, hilft



beim Aufbau grenzüberschreitender Theater- und Kulturprojekte oder unterstützt Schulen bei Schüleraustauschprogrammen. Abgerundet wurde der kurzweilige Vortrag durch Infos zum Studium in den Niederlanden und ein Quiz über das Wohnen in den Niederlanden.

Wir bedanken uns für den informativen Vortrag und die freundliche Unterstützung der Euregio Rhein-Waal!

René Teige

Grem-Schüler werden zu „Zweitzeugen“

Die Schüler der Jahrgangsstufe 9 durften an einer ganz besonderen Geschichtsstunde teilnehmen, als sie im Gespräch mit der Zeitzeugin Eva Weyl deren Überlebensgeschichte im Holocaust erfuhren.

Gebannt hörten die Schüler die besondere Geschichte von Eva Weyl und ihrer vom Niederrhein stammenden Familie, die von 1942 bis 1945 in einem Durchgangslager für Juden in den Niederlanden interniert war.

Geflohen, um dem Nazi-Regime zu entkommen, war die Familie mit Einmarsch der deutschen Truppen im Durchgangslager in Westerbork nahe der deutschen

Grenze untergebracht. Als Sechsjährige erlebte Weyl hier eine scheinbar normale Kindheit, beschützt von ihren Eltern. Doch heute weiß sie: Diese Normalität war ein „trügerischer Schein“, den der Lagerkommandant Albert Gemmeker mit allerhand Aufwand betrieb: Theateraufführungen, ein Krankenhaus, eine Schule, ausreichend Nahrung. Sogar kranken Kleinkindern ermöglichte er eine medizinische Versorgung, nur um möglichst alle Insassen „transportfähig“ zu machen und sie damit in den sicheren Tod in eines der Konzentrationslager im „Osten“ zu schicken. So wurden insgesamt 107.000 Menschen bis 1945 in 93 Zügen nach Theresienstadt und Bergen-Belsen und in die Vernichtungslager Auschwitz, Treblinka und Sobibor deportiert.



Weyls Geschichte unterscheidet sich von so vielen anderen Schicksalen zur Zeit des Holocaust, denn sie hat ein Happy End. „Dass ich heute hier stehe, ist ein Wunder“, sagt sie. Denn ihre Familie schaffte es drei Mal, dem Transport zu entgehen - durch Glück, Zufall und einen Bombenangriff.

Jetzt hat sie es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ihre Geschichte weiterzugeben und motiviert die Schüler „Zweitzeugen“ zu werden: „Ihr müsst das weitergeben, ihr seid meine Zeugen“. Doch nicht nur Weyls Engagement an Schulen ist bewundernswert, auch ihr Optimismus und der Glaube an das Gute im Menschen: „Hört auf euer Herz“, appelliert sie an die Schüler, „ihr habt keine Schuld am Vergangenen, aber ihr seid verantwortlich für die Zukunft, dass so etwas nie wieder passiert“.

Juliane Bensch

„Skills4 life“ – Gemeinsam stark und fair

Stuhlkreise im Klassenzimmer, abwechselnd mucksmäuschenstille oder laut kreischende Kinder, Rollenspiele und knifflige Teamaufgaben ersetzen Ende Januar zwei Tage lang den Unterricht in unserer Klasse.

Aber warum?

Um das Miteinander zu stärken, faire und gewaltfreie Kommunikation als Basis für erfolgreiches Lernen zu üben und zu erkennen, dass wir nur gemeinsam zum Ziel kommen, wenn jede und jeder von uns Verantwortung für das Klassenteam übernimmt, ließen wir uns auf das Experiment „Skills4life“ ein.



„Skills4Life“ ist ein (erlebnis-) pädagogischer Anbieter aus Köln, der Kurse zur Selbstbehauptung sowie zu Team- und Kommunikationsstrategien durchführt. Erfahrene Teamer leiten

den Trainingsprozess an, aktiv werden mussten wir Kinder selbst:

Dabei überraschten wir nicht nur unsere Klassenlehrerin – ja, wir können auch geräuschlos Aufgaben lösen! – sondern sogar uns selbst:

Die schüchternsten Kinder leiteten Gruppenprojekte an, entwickelten für die kniffligsten Aufgaben Lösungsstrategien und bekamen vor lauter Ehrgeiz rote Ohren. Unsere wilden Jungs zeigten ihre zarten Seiten.

Fazit: Wir hatten zwei tolle Tage, in denen wir – ohne Unterricht – ganz viel gelernt haben.

7B mit Frau Müller und Frau Lankers

„Kölner Originale“ - Die KAS-Medienwerkstatt in Köln

Von Anna Heßelmann

Vom 15. bis zum 17. Februar habe ich an der Medienwerkstatt der Konrad-Adenauer-Stiftung in Köln teilgenommen. Der Schwerpunkt des diesjährigen Seminars lag hierbei im Recherchieren und Schreiben einer eigenen Reportage. Meine Erfahrungen während dieser drei Tage habe ich, natürlich im Stil einer Selbsterfahrungs-Reportage, festgehalten.

„Herzlich Willkommen.“, sagt Nils Thieben von der Konrad-Adenauer-Stiftung und stellt sich und Caro vor. Die beiden wollen, dass wir sie duzen, damit bloß keine „School-Vibes“ aufkommen. Wir stehen vor der Rezeption des Hotels, zwei Coaches und 13 junge Gesichter, trotzdem sind alle hier älter als ich. Die meisten sind 18 oder 19, haben das Abi schon in der Tasche und vor, Journalist

zu werden. Ich hingegen bin das erste Mal alleine auf einem Seminar in einer Großstadt, habe zuvor noch keinen einzigen journalistischen Text veröffentlicht und immer noch ordentlich Respekt davor, fremde Menschen auszufragen.



Anna Heßelmann im RTL-Studio

Caro heißt eigentlich Carolyn Wißing und ist TV-Journalistin beim WDR. Sie wird uns in den nächsten Tagen viel aus der Welt des Journalismus beibringen und uns in die hohe Kunst des Schreibens einer Reportage einführen. Die Stimmung ist locker, freundlich, offen und doch etwas angespannt. Man tauscht sich über Alter, Herkunft und die lange Anreise aus.

Dann geht es schon hinüber zu RTL. Wir bekommen Besucherpässe und damit Zugang zur RTL-Journalistenschule. Theoretisch könnten uns nun bekannte Fernsehmoderatoren über den Weg laufen. Die anderen aus meinem Kurs haben schon das ein oder andere bekannte Gesicht erkannt. Ich werde in den drei Tagen diesbezüglich leer ausgehen. Wir machen uns auf den Weg zum Seminarraum, laufen dabei auf einer Galerie oberhalb des Studios des Morgenmagazins her. Ich schaue hinab und erblicke ein Sofa, Palmen und allerlei Kameras und Beleuchtung. Es fühlt sich surreal an, man kennt das alles hier bloß von der anderen Seite des Fernsehers.

Viel Zeit zum Staunen bleibt mir nicht, denn es geht direkt los mit der Theorie. Wir lernen journalistische Darstellungsformen zu unterscheiden, wie man Nachrichten schreibt und bewertet und anschließend, welche Elemente eine gute Reportage ausmachen. Die Zeit vergeht schnell, viel zu schnell. Wir essen in der RTL-Kantine zu Abend und machen uns auf den Rückweg zum Hostel.

Der nächste Tag beginnt wieder im Seminarraum. Es ist der Tag, an dem wir unsere erste Reportage schreiben werden. Doch zuallererst gibt es eine Studioführung bei RTL. Wir schauen zusammen mit einem der Techniker hinter die Kulissen, schnuppern durch die Studios, die Regieräume und landen schließlich am Pult von RTL-Aktuell im Greenroom. Danach platzen wir unvermittelt in eine Besprechung der Wetterredaktion und Fernsehmeteorologe Christian Häckl erklärt uns seinen Multimediabildschirm, der in der Originalversion im Studio mehrere hundert Kilo wiegt. „Bitte macht hier keine

Fotos mehr.“, flüstert unser Studioführer uns auf einmal zu, als wir den Bereich der Hauptregie betreten, von wo aus das laufende Fernsehprogramm geschaltet wird.

Nahezu erschlagen von den ganzen Eindrücken kehren wir zurück zur Konferenzzone, denn nun heißt es selber recherchieren. „Kölner Originale“ ist das Thema, zu welchem wir interessante Persönlichkeiten finden und befragen sollen. Hierbei kommt es auch auf die Beobachtung von Details an, um die Reportage lebendig zu gestalten, erklärt uns Caro. „Show, don't tell!“, fügt Nils hinzu. Wir sollten uns nicht darum sorgen, keine interessante Person zu finden. Köln sei voll von Menschen, die eine besondere Geschichte haben, sagt Caro und zählt einige Ecken auf, an denen es sicher mit einer guten Story klappen könnte. „Und wenn mal jemand nicht mit euch sprechen möchte, nehmt das nur nicht persönlich. Macht einfach weiter. Ihr werdet schon interessante Menschen finden!“, versucht Nils uns Mut zu machen.

Gegen zwölf Uhr fahren wir gemeinsam zum Hauptbahnhof, einige fahren direkt in eine andere Richtung, nach Mülheim oder bleiben in Deutz. Ich habe keine Ahnung, auf wen ich treffen werde und ob ich überhaupt eine interessante Persönlichkeit aufgabeln kann. Es ist das erste Mal, dass ich ganz alleine in einer Großstadt recherchiere, dementsprechend planlos laufe ich auf der Domplatte umher und gehe erst einmal für ein kleines Stoßgebet in den Dom. Notfalls befrage ich eben einen Touristen oder einen der Domschweizer, denke ich mir und ströme wieder hinaus. Ich lasse mich durch das bunte Geschehen vor dem Dom treiben und erblicke plötzlich ein Fernsehteam vom WDR. Ein junger Lockenkopf wirbelt vor einem Kameramann umher und spricht lächelnd auf die Kamera ein. Ich bleibe kurz stehen, beobachte die Szene und überwinde mich schließlich, die beiden anzusprechen. Ich rechne mit einer Abfuhr, einem „keine Zeit“ und einem genervten Blick zum Abschied. Überrascht werde ich dann von einem offenen Menschen und einer interessanten und aufwühlenden Geschichte von Fadi, dem Lockenkopf. Fadi ist Flüchtling und kommt aus Aleppo. Er und Norbert drehen für „WDR for you“, einem Internet-Format des WDR, das Flüchtlingen den Start in Deutschland erleichtern soll. Als sich die beiden schließlich verabschieden, bin ich überrascht und erleichtert zugleich. Ich habe fast auf Anhieb eine interessante Story gefunden, Caro und Nils behalten tatsächlich Recht.

Bis zum Abend schreiben alle Seminarteilnehmer an ihren Reportagen, die gegen acht Uhr fertig sein müssen. Mein Sitznachbar schreibt über den „Block Cop“, eine andere über einen Mexikaner auf der Durchreise und ich über Fadi und seine Geschichte („Man muss viel machen“- Vom Ankommen in Köln). Um kurz vor acht sende ich meinen Artikel an Caro, unsere „Redakteurin“, die alle Reportagen liest und ausführlich redigiert. Den letzten Abend in Köln verbringen wir alle gemeinsam, bevor wir Samstagmorgen unsere Reportagen erst in der Runde vorlesen, dann ein persönliches Feedback von Caro bekommen

und endlich die Website www.koelneroriginale.wordpress.com mit all unseren Artikeln online geht.

Es waren aufregende, erlebnis- und lehrreiche drei Tage, an denen wir alle viel über das Journalistendasein gelernt haben, da sind wir uns am Ende einig. Zum Abschied verabreden wir uns alle für den nächsten Kurs in Köln. Es gibt bestimmt noch so viele interessante Persönlichkeiten zu entdecken, denke ich, während ich die Turmspitzen des Doms aus dem Zugfenster verabschiede.



Die Teilnehmer der Medienwerkstatt

FADI

Von Anna Heßelmann

„Ihr habt gerade gesehen, was passiert wenn...“, beginnt Fadi und läuft locker über die Domplatte, bevor er stehenbleibt, lächelnd den Kopf schüttelt und dem Kameramann Norbert ein Zeichen gibt, die Einstellung erneut zu drehen. Rechts neben den beiden brüllt eine Frau um Spenden, im Hintergrund läuft eine asiatische Familie mit ihren Digitalkameras vorbei und etliche weitere Touristen tummeln sich vor dem Dom. Der Schatten der umliegenden Häuser wirft sich auf den Boden nieder. Der frische, nahezu eisige Wind prescht Fadi ins Gesicht, seine dichten rotbraunen Locken wirbeln hoch. Trotzdem stimmt der junge Mann ein Gelächter an und scherzt, auch wenn die Einstellung nun zum mittlerweile vierten Mal gedreht werden muss. So läuft Fadi immer wieder mit Norbert auf der Domplatte hin und her und bespricht anschließend, was als nächstes in den Kasten kommt. Das Superheldenlogo auf seinem Shirt strahlt mit dem blauen Himmel um die Wette und Fadi lacht mit.

Wenn Fadi einmal nicht laut lacht oder erzählt, dreht er sich um, läuft umher oder wechselt schaukelnd von einem Bein auf das andere. Fadi ist Flüchtling, lebt seit zwei Jahren in Deutschland, ist mit 19 Jahren aus Syrien geflohen. In Aleppo habe er durch den Bürgerkrieg alles verloren, Freunde, Familie und Arbeit. So floh Fadi Ende 2015 über den Libanon in die Türkei, kam dann in einem der Flüchtlingsboote nach Griechenland und schließlich über die Balkanroute nach Deutschland. Über diesen Teil der Flucht redet er nur kurz, wechselt schnell zu seinen Erfahrungen in Deutschland. So landete er zunächst in München, kam dann nach Paderborn, Unna, in die Nähe von Iserlohn und schließlich in Köln. Er scherzt ständig, während er erzählt, auch wenn die Geschichte seiner Flucht- so wie die von vielen andern Flüchtlingen aus Bürgerkriegsländern- ganz und gar nicht lustig ist.

Norbert und Fadi drehen für das Projekt „[WDR](#) for [you](#)“, ein Angebot auf Facebook speziell für Flüchtlinge. Seit drei Jahren werden dort verschiedenste Themenbereiche, die Flüchtlinge interessieren, aber auch deren Sorgen und Probleme behandelt und dringende Fragen beantwortet. Auf Englisch, Persisch, Arabisch und auch auf Deutsch. Fadi und die anderen Sprecher und Reporter seien so etwas wie Identifikationsfiguren geworden, sagt Norbert. „Wir reden über ein Thema- aber komisch.“, sagt Fadi und lacht, wie fast immer. Sein Lachen ist herzlich, einladend und ansteckend. Jedes noch so ernste Thema verpackt Fadi mit einem Lachen. Diese lockere Art brachte ihn zu diesem Format. Fadi berichtet, er habe schon früher gerne lustige Videos gedreht. Ein Freund, der beim WDR arbeite, sei darauf aufmerksam geworden und habe ihn zu „WDR for you“ vermittelt. Das Format soll Flüchtlingen den Start in Deutschland erleichtern.

„Man muss viel machen. Auch oft umziehen.“, beginnt er und erzählt, dass es in München mit der Arbeit nicht geklappt habe, in Köln dafür aber sofort, zu Beginn sogar auf Englisch, jetzt natürlich auf Deutsch. Fadi arbeitet als Schwimmlehrer, spielt in seiner Freizeit Wasserball. Die gestiegene Beliebtheit der AfD und diese ganze Debatte um die Heimat könne er nicht nachvollziehen, sagt er knapp. Fremdenfeindliche Aktionen gegen sich habe er in Deutschland nie erlebt. Gerade die Kölner seien offen. „In Köln ist alles anders als in München. Die Leute sind sehr nett zu mir.“, sagt Fadi und lächelt. Er schätze die freundliche und lockere Art der Kölner, das einfache Gespräch und das Gefühl, schnell in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Fadi wirkt angekommen, gefestigt, wie ein erwartungsvoller junger Mann in seinem Alter. Er erzählt von seinen neuen Freunden, seiner neuen Zukunft und lächelt versonnen.

Er fühle sich jetzt hier sehr wohl, habe neue Freunde, eine neue Arbeit, eine neue Sprache, sagt Fadi, er wolle das hier nicht mehr verlieren. Dann verabschiedet er sich- natürlich- herzlich lachend und der rotbraune Lockenkopf schwimmt in den Menschenmassen auf der Domplatte. Sein Lachen ist dabei noch immer zu hören.

The SOON of Music – Hits der 80er & 90er Jahre

Mittwoch, 21. März 2018, 19:30 Uhr, im Kulturzentrum Rheinkamp

Die SOON-BigBand präsentiert einen musikalischen Abend der besonderen Art. Unter der Leitung von Herrn Trefzer und Herrn Salinga zusammen mit Gesangssolistinnen und - solisten werden wir Sie mit vielen der besten Stücke aus zwei Jahrzehnten unterhalten.

Gespielt werden Klassiker wie „99 Luftballons“ oder „Smells like teen spirit“ und zahlreiche weitere Ohrwürmer aus der Zeit, als die allermeisten von Ihnen, liebe Eltern, noch zur Schule gingen. Nach über einem halben Jahr Probenzeit hat die musikalische Abteilung von SOON es geschafft, den im Schnitt über 20 Jahren alten Songs einen frischen und dynamischen neuen Sound zu entlocken. Sie erwartet ein stimmungsvoller und rockiger Abend voller mitreißender Musik und fetzigen Arrangements.

Der Eintritt beträgt 6€ für Erwachsene und 4€ für Schülerinnen und Schüler.

Karten sind an der Abendkasse erhältlich oder können ab sofort unter: kartenreservierung@gymnasium-rheinkamp.de reserviert werden.

Wir freuen uns auf Sie!

See you SOON!

Die Elternpflegschaft lädt alle interessierten Eltern ein zu einem

Informationsabend zum Thema „Grenzen setzen in der Pubertät“ am 22. März um 19:00 Uhr in der Mensa

Rainer Moll, Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Caritas referiert zu diesem Thema und steht für Fragen bereit.